

SPD RATHAUS DEPESCHE

AUSGABE NR. 146

JANUAR 2015

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die SPD-Stadtratsfraktion blickt zurück auf ein ereignisreiches Jahr. Nach der erfolgreichen Kommunalwahl stellen wir wieder die stärkste Fraktion im Nürnberger Rathaus. Wir haben 14 neue Kolleginnen und Kollegen erfolgreich in unsere Stadtratsarbeit integrieren können. Zusammen bilden wir inzwischen eine gute Gruppe, in der gemeinsam diskutiert und Entscheidungen vorbereitet werden. Der bisherige Fraktionsvorsitzende Christian Vogel konnte sich erfolgreich als Zweiter Bürgermeister profilieren und auch mir als Fraktionsvorsitzender wurde der Einstieg mit der neuen Fraktion leicht gemacht. Die ersten gemeinsamen Haushaltsberatungen liegen hinter uns. Die kommenden werden eine ganze Reihe schwieriger Herausforderungen bringen, denen wir uns zu stellen haben.

Mit unserer „Stadtratstour“ haben wir bereits viele Menschen erreichen können und zahlreiche interessante Gespräche führen dürfen. Hier wollen wir auch im kommenden Jahr weiter am Ball bleiben, uns Anregungen von Ihnen allen holen, uns mit Ihnen austauschen. Auch im Jahr 2015 sind wir offen für Ihre Ideen, Fragen und Anregungen und freuen uns auf Sie.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Rutsch und ein gesundes, neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre



Dr. Anja Pröbß-Kammerer
Fraktionsvorsitzende



IM TIERGARTEN ARTENVIELFALT ERLEBEN

Klares Bekenntnis im Kulturausschuss: Der Tiergarten steht für uns nicht zur Disposition. Er ist ein unverzichtbarer Ort für Kinder und Er-



wachsene, um den Reichtum der Artenvielfalt erleben zu können. Nur mit Fernsehbildern geht das nicht.

Tiergartendirektor Dr. Dag Encke hatte den Mitgliedern des Kulturausschusses einen breiten Überblick über die Aufgaben des Tiergartens

gegeben. Vieles spielt sich außerhalb des Blickfelds der Besucher ab. So zum Beispiel die Forschung oder die Auswilderung von Wildpferden in der kasachischen Steppe oder von Steinböcken im Alpenraum. Die nächsten größeren Projekte sind die Einrichtung eines Wüstenhauses im denkmalgeschützten Flusspferdhaus und ein Baumwipfelpfad, der die Besucher wortwörtlich in die Baumkronen des Tiergartens bringen soll.

Für uns als SPD-Fraktion ist die große Zustimmung der Nürnbergerinnen und Nürnberger maßgeblich, nicht die Zahl von vorgefertigten MasseneMails, mit denen die Stadträte von Tierschutzorganisationen immer wieder überschwemmt wurden. Die Zustimmung der Nürnberger ist hoch, wie die gewachsene Kundenbindung zeigt.

Ein Wermutstropfen: Eine vorbildliche Elefantenhaltung – und nur eine vorbildliche Haltung kommt für uns in Betracht – würde um die 40 bis 50 Mio. Euro kosten. Angesichts des hohen Investitionsbedarfs der Stadt in Schulen, Kitas und andere Aufga-



ben ist klar: Das ist eine Aufgabe für spätere Jahre. Mit einer schnellen Rückkehr der „grauen Riesen“ an den Schmausenbuck ist kurzfristig leider nicht zu rechnen.

Weitere Informationen: Dr. Ulrich Blaschke; ulrich.blaschke@spd-nuernberg.de



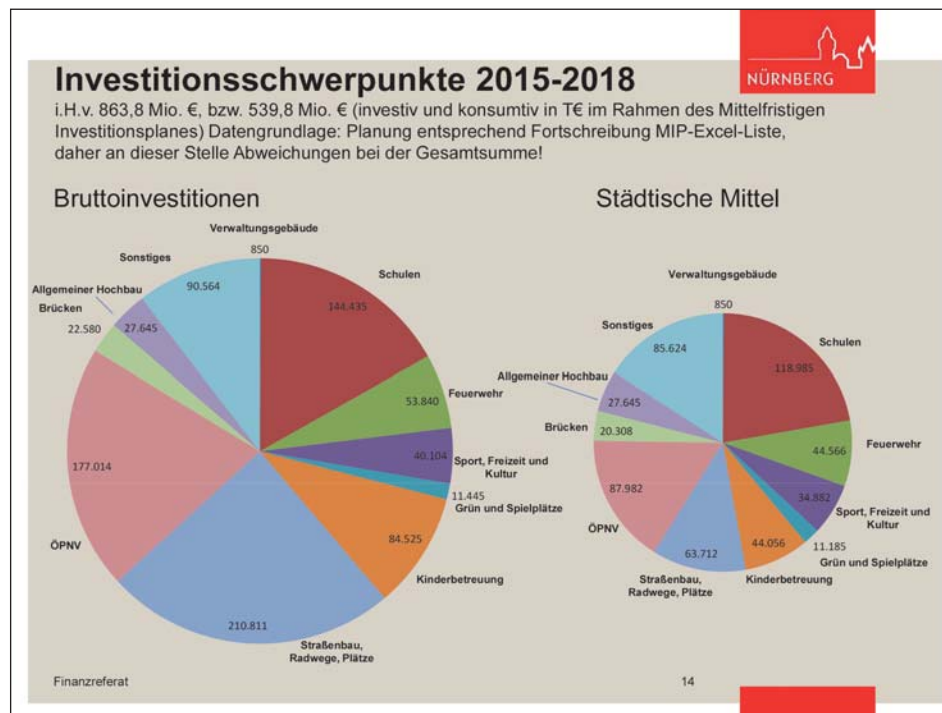
ETAT DER STADT FÜR DAS JAHR 2015 BESCHLOSSEN



Es geht um etwas mehr als 1,6 Milliarden Euro. So viel Geld wird die Stadt Nürnberg im Jahr 2015 ausgeben. Dies beschloss der Nürnberger Stadtrat in seiner Haushaltssitzung. Der größte Teil der Ausgaben wird für soziale Zwecke benö-

Wir schließen nichts. Wir verkaufen nichts. Wir investieren. Völlig frei können wir Politiker also nicht über die Ausgaben entscheiden. Und dennoch: Auch der Plan für das Jahr 2015 verfolgt die stetige Linie der SPD. Ein Sparen um jeden Preis gibt es mit uns weiterhin nicht.

Schule wird in den nächsten Jahren neu gebaut. Ebenso das Schulzentrum Südwest. Um- und Neubauten sind ebenfalls vorgesehen für die Viatisschule, die Johann-Pachelbel-Realschule und die Karl-Schönleben-Schule. Kein Wunder also, dass das größte Stück des städtischen Investitionskuchens (siehe Grafik rechte Darstellung) für die Schulen reserviert ist.



Besondere Förderung für Sportvereine

Um dies und die anderen nötigen Objekte, angefangen von der Feuerwache 1, dem kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs oder neuen Kita- und Hortplätzen finanzieren zu können, waren wir auch bereit, neue Schulden in Kauf zu nehmen. Zehn Millionen Euro neue Verbindlichkeiten sind akzeptabel. Wir investieren damit in Bildung und Betreuung für die nachfolgenden Generationen, damit die Stadt nicht nur lebenswert, sondern auch zukunftsfähig ist.

tigt. Fast 570 Millionen Euro stellt die Stadt für sogenannte Sozialtransfers, also Hilfen für Familien und Jugendliche, Unterstützungen für Arbeitslose oder Zuschüsse an soziale Einrichtungen bereit. Fast immer tut die Stadt dies auf der Grundlage von Gesetzen, die sie dazu verpflichten. Wenig Spielraum hat die Stadt auch bei den Personalausgaben. Sie machen mit rund 540 Millionen Euro den zweitgrößten Ausgaben-Posten aus. Bezahlt werden damit die Gehälter und Versorgungsleistungen der rund 10.000 städtischen Mitarbeiter, also von Verwaltungskräften, Altenpflegerinnen oder Erzieherinnen. Notwendige Sach- und Dienstleistungen beispielsweise für Mieten oder Computer schlagen mit mehr als 200 Millionen Euro zusätzlich zu Buche.

Wir schließen keine Theater, wir verkaufen keine öffentliche Daseinsvorsorge. Im Gegenteil: Wir investieren viel Geld für öffentliche Angebote.

Um Luxus geht es dabei nicht. Wir investieren in das Nötige – wir tun das, was die Nürnberger Bürgerinnen und Bürger als dringenden Bedarf fordern. Und wir achten hierbei auf eine soziale Balance. Darauf, dass das Geld nicht nur dorthin fließt, wo am lautesten danach gerufen wird. Beispiele gefällig? Im Herbst konnten wir den Neubau der Paul-Moor-Schule, einem Sonderpädagogischen Förderzentrum, einweihen. Für die erste vollständige Ganztagesgrundschule in wurde ebenfalls im Herbst der Grundstein in St. Leonhard gelegt. Und unsere Agenda ist voller Bildungsprojekte. Die Bertholt-Brecht-

In die abschließende Ratsdebatte haben wir eine Reihe von Einzelanträgen eingebracht. Dafür hatten wir zuvor in internen Beratungen die dringendsten Anliegen herausgefiltert, die wir in bescheidenem Rahmen unterstützen wollten. Dabei geht es uns um den Erhalt einer aktiven sozialen Infrastruktur.

Gemeinsamen mit der CSU haben wir zudem eine bessere Förderung für die Sportvereine in Höhe von 190.000 Euro jährlich beschlossen. Damit sollen Hilfen für Fusionen und Kooperationen und Unterstützungen für ehrenamtliche Vorstände zur Verfügung gestellt werden, damit die Vereine ihre wertvolle Arbeit für mehr als 100.000 Vereinsmitglieder auch in den derzeit für sie schwierigen Zeiten fortsetzen können.



OBERLEITUNGSSCHÄDEN IM STRASSENBAHNNETZ

In der Vergangenheit kam es häufiger zu Oberleitungsschäden im Straßenbahnnetz, weil unachtsame LKW-Fahrer die vorgegebene Höhenbegrenzung bei Tunneln nicht berücksichtigt haben.

Die Folgen sind ärgerlich und der Aufwand groß, den Schaden wieder zu beheben - von den Kosten ganz zu schweigen. Vor allem aber die teilweise massiven Beeinträchtigungen im Straßenbahnverkehr und die Behinderungen für die übrigen Verkehrsteilnehmer sind nicht hinnehmbar.

Was kann nun getan werden? Die Basis ist sicherlich eine gute Beschil-

derung der Höhen, die aber nicht im Schilderwald untergehen darf. Auch



Foto: VAG/Claus Felix

Höhenmessenanlagen oder Schutzbalken könnten Abhilfe schaffen. Es ist immer noch besser, der Fahrer bleibt im Schutzbalken hängen, als dass er

die ganze Oberleitung herunterreißt. Die SPD-Fraktion fordert deshalb

einen Bericht über die Vorfälle der letzten Zeit und regt an, weitere Maßnahmen zur Unfallvermeidung zu prüfen.

Weitere Informationen: Thorsten Brehm, stv. Fraktionsvorsitzender; spd@stadt.nuernberg.de



GOLDMEDAILLE FÜR DEN KLEINGARTENVEREIN KUHWEIHER E.V.

Nachdem der Kleingartenverein Kuhweiher e.V. die "Goldmedaille in Bayern" (Landeswettbewerb) gewonnen hatte, nahm er am 23. Bundeswettbewerb "Gärten im Städtebau" teil. Im Juli dieses Jahres besichtigte die Bewertungskommission die Anlage Kuhweiher. Im November fand die Festveranstaltung zum Wettbewerb

"Gärten im Städtebau" in Berlin statt. Mit einer Goldmedaille im Gepäck, kehrte die Vorstand- und Begleitmannschaft des Kleingartenvereins aus Berlin zurück.

Der Jubel war riesengroß als die Gewinner verkündet wurden. Im Geheimen wurde schon mit einer Medail-

le gerechnet, nicht aber mit Gold. Umso größer die Überraschung und die Freude über das Erreichte. All die Mühe und der Fleiß, die der Verein in Zusammenarbeit mit dem Stadtverband Nürnberg, in diesen Wettbewerb investiert hatten, wurde belohnt. Wir sagen herzlichen Glückwunsch!

Weitere Informationen: Lorenz Gradl, lorenz.gradl@stadt.nuernberg.de



IHR & WIR FÜR NÜRNBERG
BÜRGERTELEFON
 DER SPD-STADTRATSFRAKTION
 immer montags von 18 bis 19 Uhr
0911-2312906

12.01. Eva Bär

02.02. Daniela Hüttinger

19.01. Gabriele Penzkofer-Röhl

09.02. Dr. Ulrich Blaschke

26.01. Nasser Ahmed

23.02. Christine Kayser

www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de



DIE STADTRATSFRAKTION UNTERWEGS:
 am 23. Februar 2015 um 16.00 Uhr
 in Langwasser

FREMDE SPRACHEN, EIGENES HEIM

Nach der hitzigen, durch die CSU angezettelten Diskussion um die Verwendung der deutschen Sprache in den eigenen vier Wänden, bleiben leider viele Fragen offen.

Warum wird die Diskussion nicht von den Menschen bestimmt, die eine Integrationsleistung bereits vollbracht haben und nun vollständige Gesellschaftsmitglieder mit allen Rechten und Pflichten geworden sind? Sie könnten aus ihrer Erfahrung erzählen, was denn wirklich hilft, um sich möglichst schnell – durchaus auch sprachlich – zu integrieren. Geprägt wird die Debatte stattdessen vor allem von denjenigen, die über solche persönliche Kompetenzen nicht verfügen, aber dennoch zu wissen glauben, wie es geht.

Warum werden zweifelhafte Empfehlungen für die Privatsphäre, für das Leben in den eigenen vier Wänden ausgesprochen? Warum tun wir nicht stattdessen etwas, damit sich Menschen in Situationen, in denen Sprachen gesprochen werden, die sie nicht verstehen, nicht ängstigen?

Wieso setzen wir nicht an den Integrationserfolgen an, die wir uns zum Beispiel in Nürnberg längst erarbeitet haben? In Nürnberg hat Oberbürgermeister Ulrich Maly die Integration schon vor mehr als zehn Jahren zur Chefsache gemacht. Es gibt eine Integrationskommission des Stadtrates, einen Integrationsrat zur Einbindung von Zuwanderern in die Stadtgesellschaft. Aktuell engagieren sich Ehrenamtliche in Bürgernetzwerken. Sie geben Menschen, die vor den

Konflikten in Syrien, Arabien oder aus anderen Brandherden zu uns geflohen sind, Sprachunterricht, besorgen Fahrräder und Kinderwägen oder helfen bei Hausaufgaben.

Wir denken deshalb, wir sollten ehrliche Antworten auf die richtigen Fragen der Integration finden und uns dann in unserer heutigen Gesellschaft gemeinsam überlegen, wie wir Begegnungen schaffen, in denen Zugewanderte ganz automatisch deutsch sprechen – und zwar in einer wertschätzenden Atmosphäre, in der mögliche Grammatikfehler nicht mit Lachen quittiert, sondern mit Verständnis aufgenommen werden. Was meinen Sie?



Weitere Informationen: Diana Liberova und Aynur Kir; spd@stadt.nuernberg.de

SPLITTER AUS DEN STADTEILEN

BUCHENBÜHL: Auf Antrag der SPD-Fraktion soll im Lichte der neu gefassten Lärmschutzzonen am Flughafen eine behutsame Nachverdichtung im Stadtteil Buchenbühl geprüft werden. Als Beispiel sollte die mit den Bewohnern diskutierte Nachverdichtung in Brunn dienen.

JOHANNIS: Die SPD beantragte die Prüfung der Verkehrssituation in der Rieterstraße, um einer gegenseitigen Gefährdung der Verkehrsteilnehmer, vor allem in den Morgenstunden (Schulweg) entgegen zu wirken.

JOHANNIS: Die SPD-Fraktion beantragte eine einheitliche Tempo 30 – Regelung für das Gebiet Kirchenweg, Lobsingerstraße, Franzstraße, Amalienstraße und Schnieglinger Straße in Johannis.

GARTENSTADT: Die SPD fordert eine eigene Teilsignalisierung für Linksabbieger von der Julius-Loßmann-Straße in die Straße An der Schwarzlach, um die Gefährlichkeit dieser Verkehrssituation zu entschärfen.

RANGIERBAHNHOF: Eine weitere Entschärfung der Verkehrssituation fordert die SPD-Fraktion in der Münchner Straße stadteinwärts zur Bauernfeindstraße durch die Verlängerung der Linksabbiegespur.

GIBITZENHOF: Eine weitere Gefährdung von Verkehrsteilnehmern sollte an den Stichstraßen der Dianastraße auf Höhe des Hubertussaals und vor der Straßenbahnwendeschleife am Heistersteg entschärft werden. In beiden Stichstraßen ist eine Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h zu-

lässig, aber aufgrund der baulichen Begebenheiten unverantwortlich.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE:
 10. Geburtstag „Großeltern stiften Zukunft“ +++ Einweihung des Energie-Technologischen Zentrums auf AEG+++Flutung des neuen Bachlaufes am Norikus +++ Einweihung der integrativen Kindertagesstätte Leopoldstraße +++ Asure-Tag der Alevitischen Gemeinde +++ Einweihung des Förderzentrums Paul-Moor-Schule +++ Jugendversammlung lauf! Forum live +++ 20 Jahre Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder +++ Einbürgerungsfeier für neue Staatsbürger +++